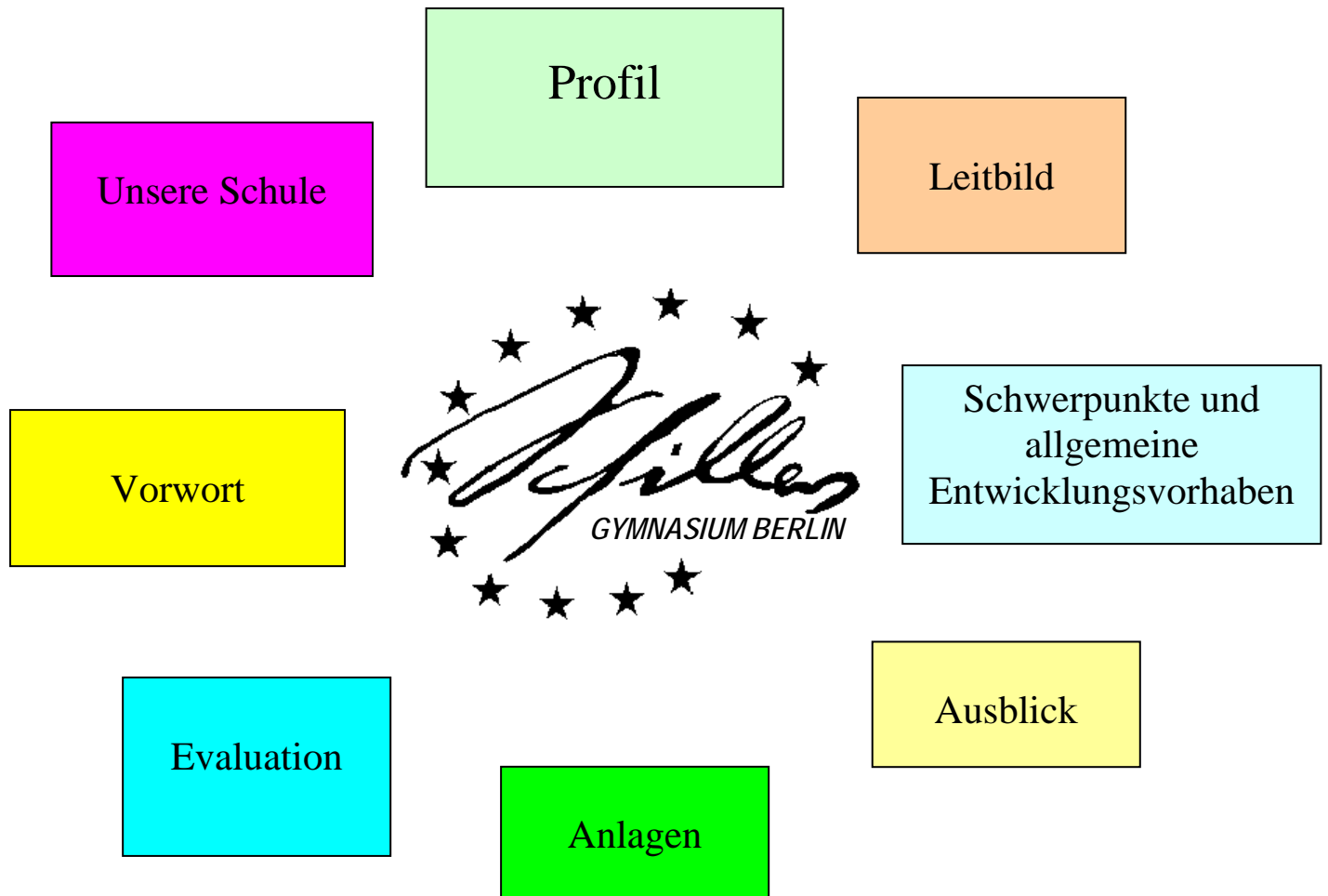


Schulprogramm der Schiller-Oberschule (Gymnasium)

Berlin, Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

(Stand 01.09.2009)



	Seite
1 Vorwort	3
2 Profil	4
3 Leitbild	5
3.1 Allgemeines	5
3.2 Leitsätze	6
4 Unsere Schule	8
4.1 Lage der Schule	8
4.2 Schüler, Lehrer, Eltern	8
4.3 Schulleben	9
4.4 Fachbereiche	11
4.4.1 Deutsch	11
4.4.2 Fremdsprachen	14
4.4.3 Musisch-künstlerischer Bereich	15
4.4.4 Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld und Ethik	17
4.4.5 Mathematik	19
4.4.6 Naturwissenschaften	19
4.4.7 Informatik / Informationstechnische Grundbildung	20
4.4.8 Sport	22
4.4.9 Religion	22
4.5 Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)	23
5 Schwerpunkte und allgemeine Entwicklungsvorhaben	25
5.1 Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen	25
5.2 Soziales Lernen - Konfliktprävention	26
5.3 Politische Bildung	27
5.4 Personalentwicklung	28
5.5 Information und Zusammenarbeit in der Schule	29
5.6 Schulinternes Curriculum	30
5.7 Ausstattung und baulicher Zustand der Schule	30
6 Evaluation	
6.1 Interne Evaluation	31
6.2 Externe Evaluation	31
7 Ausblick	31

Anlagen

1 Basisinformation	11 Studentafel Sek I für den Europazug (SESB) in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11
2 Kurzübersicht	12 Studentafel Sek I für den Europazug (SESB) ab dem Schuljahr 2009/10
3 Schulordnung	13 Rahmenbedingungen für SESB in der gym. Oberstufe
4 Pausenordnung	14 Besonderheiten in der Einführungs- und Qualifikationsphase
5 Arbeitsgemeinschaften	15 Wahlmöglichkeit für SESB in der gym. Oberstufe
6 Austauschvorhaben	16 Fachräume und ihre Ausstattung
7 Aktivitäten, Kontakte, Besonderheiten	17 Medien
8 Studentafel Sek I für den Regelzug in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11	18 Leitbild
9 Studentafel Sek I für den Regelzug ab dem Schuljahr 2009/10	
10 Aufnahmebedingungen SESB	

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird im folgenden Text auf die weiblichen Formen der Begriffe „Schüler“, „Lehrer“ und „Mediatoren“ verzichtet, es sind aber immer beide Geschlechter gemeint.

1 Vorwort

Das Schulprogramm des Schiller-Gymnasiums wurde im Konsens von Lehrern, Eltern und Schülern beraten, entwickelt und auf Vorschlag der Gesamtkonferenz in der Schulkonferenz beschlossen. Es gibt Auskunft darüber, was wir bisher erreicht haben und erhalten wollen, welche Veränderungen zur fortlaufenden Verbesserung der Schulqualität bereits eingeleitet worden sind, und es werden weitere Entwicklungsvorhaben dargestellt, die die Arbeit in Zukunft bestimmen sollen.

Das Schulprogramm richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, legt aber vor allem innerhalb der Schule verbindlich einen Handlungsrahmen fest. Es ist einerseits ein Arbeitsprogramm mittlerer bis großer Reichweite, andererseits selbst als Prozess anzusehen und der ständigen Fortentwicklung und Aktualisierung unterworfen.

Die von der Schule in diesem Zusammenhang zu leistende wichtige Arbeit der Sicherung und der Entwicklung der Schulqualität gehen wir an vor dem Hintergrund langjähriger positiver Erfahrungen unter dem Motto:

Die wahren Optimisten sind nicht überzeugt, dass alles gut gehen wird,
aber sie sind überzeugt, dass nicht alles schief gehen kann.

Friedrich Schiller (Die Braut von Messina)

2 Profil

Das Schiller-Gymnasium ist ein Regelgymnasium ab Klassenstufe 7. Das Profil ist ausgerichtet auf Europa und moderne Fremdsprachen. Im obligatorischen oder fakultativen Bereich werden neben der besonderen Pflege der deutschen Sprache mit Englisch, Französisch und Italienisch drei moderne Fremdsprachen unterrichtet, selbstverständlich auch das für ein Verständnis der europäischen Geschichte und Kultur unverzichtbare Latein. Weiterhin werden Russisch und Spanisch als Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Ein wesentliches Element dieses europäischen Profils bildet die Staatliche Europa-Schule Berlin, deren einziger bilingualer und bikultureller Gymnasialstandort mit den Partnersprachen Deutsch und Englisch das Schiller-Gymnasium ist. Die europäische und internationale Dimension spiegelt sich ebenso wider in regelmäßigen Begegnungen mit Schulen in Frankreich, Großbritannien, Italien und Russland und Kontakten nach u.a. Polen oder Ungarn, in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums oder auch in den Beschlüssen zu den Stundentafeln der Regelzüge wie der Europa-Klassen im sprachlichen, musisch-künstlerischen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich.

Da viele Schüler wegen dieses Profils das Schiller-Gymnasium besuchen, zugleich aber Studien- und Berufsvorstellungen haben, die z. B. eher im musisch-künstlerischen oder im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich liegen, ermöglicht die Schule bewusst auch individuelle Schwerpunktsetzungen - die personellen und sächlichen Voraussetzungen bieten dafür in der Mittel- wie in der Oberstufe beste Möglichkeiten.

3 Leitbild

3.1 Allgemeines

Wesentliche Grundsätze und Rahmenbedingungen des gemeinsamen Arbeitens und Lernens am Schiller-Gymnasium wurden bereits in der von Lehrern, Eltern und Schülern entwickelten und im Jahr 2002 von der Schulkonferenz beschlossenen Schulordnung (s. Anlage 3) festgelegt, die hier in einem Auszug wiedergegeben werden:

I. Präambel

Der Erfolg des Zusammenlebens am Schiller-Gymnasium hängt wie in jeder größeren Gemeinschaft davon ab, dass alle Beteiligten sich auf wesentliche Grundsätze verständigen und dass diese durch konkrete Regelungen ergänzt werden.

Die in dieser Schulordnung formulierten Grundsätze sowie das ergänzende Regelwerk sollen dazu dienen, erfolgreiche Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten.

Die Anpassung der Grundsätze und Regelungen an die sich ändernden Rahmenbedingungen ist gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten.

II. Allgemeine Grundsätze

Zusammenarbeit

Die Schule ist auf das Vertrauen und die Mitarbeit der Schüler, der Lehrer sowie der Erziehungsberechtigten angewiesen.

Gelingen

Jeder ist für das Gelingen von Schule und Unterricht verantwortlich.

Jede Schülerin und jeder Schüler, jede Lehrerin und jeder Lehrer hat sich so zu verhalten, dass der Unterricht erfolgreich ist und störungsfrei und für alle effektiv verläuft.

Freiheit und Verantwortung

Die Schule gibt Freiheit in dem Maß, in dem Verantwortung getragen werden kann.

Wer mitentscheiden will, muss Verantwortung übernehmen. Wer Freiheit beansprucht, muss Regeln anerkennen und befolgen.

Soziales Handeln

Alle bemühen sich um Freundlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Fairness.

Jeder behandelt Schüler, Lehrer und Erziehungsberechtigte so, wie er behandelt werden möchte, und leistet Hilfe dort, wo ein anderer Hilfe benötigt.

Toleranz und Respekt

Jeder achtet darauf, offen für andere zu sein und den anderen zu respektieren, Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung zu entwickeln und Zivilcourage zu zeigen.

Streiten

Meinungsäußerungen sind erwünscht.

Wer kritisiert, sollte sich im Klaren sein, was er mit dieser Kritik verbessern will. Dann hilft die Kritik allen.

Lernen

Jeder ist für sein Lernen selbst verantwortlich; die anderen unterstützen.

Das eigene Lernen muss mit Kopf, Hand und Herz stattfinden. Lehrer müssen Anregungen und Hilfestellungen geben, die die Selbstständigkeit der Schüler fördern.

Anerkennung

Lob und Anerkennung motivieren stärker als Tadel. Leistung soll angemessen gewürdigt werden.

Jeder steigert seine Leistung eher durch Ermutigung und persönliche Ansprache und ist dadurch auch eher zur Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung bereit.

3.2 Leitsätze

Die Gemeinschaft der Lehrer hat in Kooperation mit Eltern und Schülern die nachfolgenden Leitsätze formuliert.

Wir setzen, aufbauend auf bewährten Grundlagen, aktuelle inhaltliche und methodische Zielsetzungen gemeinsam um. Dabei orientieren wir unsere Unterrichtsentwicklung an den in den Rahmenlehrplänen und curricularen Vorgaben genannten Kompetenzen und sorgen für Transparenz innerhalb der Fachbereiche.

Wir konzentrieren uns auf den Unterricht und organisieren den Schulalltag effektiv, kooperativ und für alle leistbar. Durch konstruktive Zusammenarbeit in und zwischen den Fachbereichen, den Austausch von Materialien und die Koordinierung von Fortbildungen erhöhen wir die

Arbeitseffektivität. Wir streben im Rahmen unserer Möglichkeiten eine Arbeitsorganisation an, die Klassenfahrten, Schüleraustauschfahrten, Betriebspraktika, Wettbewerbe und Schulfeste auch weiterhin durchführbar macht.

Wir bieten einen vielseitigen und schülerorientierten Unterricht, der das Lernen fördert. Der Erwerb von Lernkompetenzen und die Entwicklung selbstständigen Lernens stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Lehrer unterstützen fachliche, Fächer verbindende und pädagogische Zusammenarbeit. Gemeinsam mit außerschulischen Einrichtungen, durch Kooperation mit europäischen Partnerschulen und mittels fachübergreifendem, projektbezogenem Unterricht eröffnen wir den Schülern die Möglichkeit, Frage- und Problemstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.

Wir leisten einen Beitrag zur Bildung selbständig denkender, toleranter, zuverlässiger, ehrlicher und kritikfähiger Schüler. Durch die Unterscheidung von Toleranz und Gleichgültigkeit und die Reflexion des eigenen und fremden Verhaltens vermitteln wir die Bedeutung allgemeiner Verhaltenskonventionen und fördern die Entwicklung von Zuverlässigkeit.

Wir, Eltern, Lehrkräfte und Schüler, tragen gemeinsam Verantwortung bei der Gestaltung des Schullebens. Da schulischer Erfolg in erster Linie das Ergebnis eigenverantwortlichen Handelns ist, bemühen wir uns, den für die Schülerverantwortung erforderlichen Aktionsrahmen bereitzustellen.

Wir können uns aufeinander verlassen und halten die gemeinsam festgelegten Regeln ein. Wir stellen im Konsens für den Schulalltag konkrete Regeln auf und achten auf die Durchsetzung der Regeln und Absprachen.

Wir streben eine schulische Infrastruktur an, die qualitativ und quantitativ den Anforderungen einer modernen Schule entspricht. Dabei nutzen wir unsere Räumlichkeiten effektiv und stellen den unmittelbaren Zugriff zu Medien sicher.

4 Unsere Schule

4.1 Lage und Gebäude

Die bis zur Gründung Groß-Berlins 1920 selbständige Stadt Charlottenburg, Teil des heutigen Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, erstreckt sich heute vom im Westen gelegenen Olympiastadion über die barocke Schlossanlage Charlottenburg, den Kurfürstendamm und den Zoologischen Garten in östlicher Richtung bis zum Tiergarten im Bezirk Mitte. Zentral und verkehrsgünstig am Ernst-Reuter-Platz, direkt an der Technischen Universität und der Universität der Künste gelegen, befindet sich das Schiller-Gymnasium, als Regelgymnasium und Standort der „Staatlichen Europa-Schule Berlin“, im urbanen Umfeld der Charlottenburger City.

Das denkmalgeschützte Schulhaus mit seiner stilvollen Aula ist in den Jahren 1911 – 1913 erbaut und 2004 umfangreich renoviert worden. Das Gebäude umschließt den 2001 neu gestalteten Innenhof mit seinen ruhigen Nischen und Sportflächen im Grünen. Durch eine Gebäudeerweiterung verfügt unsere Schule über ein großzügiges Raumangebot; eine ausreichende Anzahl Klassenräume und insgesamt über 40 gut ausgestattete Fach- und Vorbereitungsräume stehen zur Verfügung. (Tabellarische Zusammenstellung Anlage Kap. 16) Die Aula wird im Schuljahr 2009/10 komplett renoviert und als Ort der Begegnung umgestaltet.

4 Schüler, Lehrer, Eltern

Über 800 Schüler besuchen die Schule. Sie werden in den Jahrgangstufen 7-11 in fünf Parallelklassen unterrichtet. Wegen der großen Nachfrage werden die 7. Regelklassen mit 32 Schülern eingerichtet, während sich die meist geringere Größe der Europa-Klassen nach der Anzahl der Übergänger aus den Europa-Grundschulen und der mindestens gleich gut qualifizierten Quereinsteiger richtet.

Die Schülerschaft des Schiller-Gymnasiums setzt sich zu 81 Prozent aus Schülern mit deutscher Staatsangehörigkeit zusammen. Insgesamt stammen die Schüler aus 59 Ländern. Einen deutlichen Anteil daran haben durch die Staatliche Europa-Schule Berlin Schüler mit englischsprachigem Hintergrund.

Das Angebot der Schule und ihre verkehrsgünstige, zentrale Lage führen dazu, dass sich das Einzugsgebiet der Schule über 11 Bezirke und bis nach Brandenburg erstreckt, bei deutlichem Schwerpunkt in der Region Charlottenburg-Wilmersdorf. Mit jeweils mehr als 5 Prozent sind die

Bezirke Tempelhof-Schöneberg, Mitte, Steglitz-Zehlendorf, Friedrichshain-Kreuzberg und Spandau beteiligt.

Nach dem Wachstum in den zurückliegenden Jahren und dem Aufbau des Europazuges weist das ca. 80 Personen umfassende Lehrerkollegium bei einem Durchschnittsalter von 45 Jahren eine ausgewogene Alters- und Fächerstruktur auf. Die ausländischen Lehrkräfte erteilen als Muttersprachler Unterricht in den Fremdsprachen, in der Europa-Schule auch in den englischsprachigen Sachfächern.

Viele Vorhaben der Schule werden von der sehr aktiven Elternvertretung angeregt, fördernd begleitet oder selbst durchgeführt. Das Spektrum reicht von der intensiven Mitarbeit bei der Erarbeitung der Schulordnung und des Schulprogramms, über die Unterstützung der Schülervvertretung und vielfältiger schulischer Projekte, die Mitwirkung bei Veranstaltungen und bei der Erweiterung des Angebots der Schule, die Förderung der Kooperation in der Schule, die Schaffung und Entwicklung externer Kontakte bis zur Vertretung der Interessen der Schule gegenüber der Senatsschulverwaltung und dem Bezirksamt.

Seit 2000 gibt es einen Förderverein, der die Schule in jeder Hinsicht unterstützt. Die Mehrheit seiner Mitglieder wird von der Elternschaft gebildet, die übrigen Mitglieder sind Lehrer, Schüler oder Ehemalige. Einige der zahllosen Vorhaben haben eine erfreuliche Langzeitwirkung entfaltet und helfen der Schule außergewöhnlich stark. Dazu gehören u.a. die Einrichtung und Betreuung einer Cafeteria, die Organisation und Betreuung des jährlichen Schulfestes, der Abschluss eines Kooperationsvertrages zur Schulbuchbeschaffung, die Unterstützung von Klassenfahrten und Schüleraustauschen und die Absicherung der Systemverwaltung der komplexen Computer-Anlage der Schule.

4.3 Schulleben

Als regelmäßige Veranstaltungen der Schule bereichern Konzerte, Sport- und Spieletage, Sommerfeste, Podiumsdiskussionen, Projektstage, Lesewettbewerbe ebenso wie das Angebot an – teilweise auch von Eltern oder Schülern organisierten – Arbeitsgemeinschaften das Schulleben.

In der 9. Klasse absolvieren die Schüler ein dreiwöchiges Betriebspraktikum.

Weitere externe Veranstaltungen sind der Girls´ Day und der Techno-Club der Technischen Universität. Die Schüler nehmen teil an Austauschfahrten nach England, Frankreich, Italien und Russland. Sie messen sich im Sport und in Wettbewerben in den Fremdsprachen oder im Debattieren.

Alle Schüler profitieren von der Öffnung der Schule nach außen durch Kontakte zu kulturellen,

politischen, sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen von regionaler, nationaler oder sogar europäischer Bedeutung.

Die Bereitschaft der Schule zur Erprobung neuer Wege, etwa als Modellschule bei der Ausstattung mit Computern und deren Vernetzung, als eine der Projektschulen der pädagogischen Schulentwicklung oder als Pilotschule im Rahmen des Schulversuchs „Staatliche Europa-Schule Berlin“ bewirkt ein ständiges Überdenken der Unterrichts- und Erziehungsarbeit und wirkt auf diese positiv zurück.

4.4 Fachbereiche

4.4.1 Deutsch

„Es ist nichts als die Tätigkeit nach einem bestimmten Ziel, was das Leben erträglich macht.“
(F. Schiller)

Friedrich Schiller, der Namenspatron unserer Schule, ist dem Idealismus verbunden, ein ewig Suchender und Zweifelnder, der sich durch stete Unrast und den unbändigen Willen zur Vervollkommnung auszeichnete und damit bereits in seiner Zeit die Herausforderung des lebenslangen Lernens verkörperte. So kann uns Lehrern des Schiller-Gymnasiums aus diesem Patronat die Verpflichtung erwachsen, die Jugendlichen bei ihrer Suche nach Lebenszielen zu unterstützen, ihnen die dazu notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln und ihnen auf diesem Weg möglichst mannigfaltige Anregungen zu geben.

Dem Fach Deutsch kommt dabei eine sicherlich zentrale Bedeutung zu, ist doch die deutsche Sprache in den meisten Fächern Unterrichtssprache und werden hier in besonderem Maße fachübergreifend relevante Methoden vermittelt. Und gerade für die Jugendlichen, die im häuslichen Umfeld wenig Gelegenheit haben, Deutsch zu sprechen, und diejenigen, die insgesamt eher weniger Möglichkeiten zu einer standardsprachlichen Auseinandersetzung finden, ist die integrative Kraft des Deutschunterrichts im Hinblick auf ihren schulischen Erfolg und die Vorbereitung auf ihr späteres Leben besonders wichtig.

Deshalb sehen wir die Schwerpunkte unserer Arbeit im Fach Deutsch in Abstimmung mit den Vorgaben des Rahmenlehrplans und den curricularen Vorgaben in folgenden Bereichen:

- der Erweiterung von Sprachkenntnissen sowie der Schulung der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Der seit diesem Schuljahr gültige neue Rahmenlehrplan für die Klassen 7-10 spricht hier von Lese- und Schreibkompetenz sowie der Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen Sprechen und Zuhören. Wir haben uns im Rahmen von Teamsitzungen und Fachkonferenzen mit einer inhaltlichen Passung dieses Rahmenlehrplans im Hinblick auf die Erfordernisse und Schwerpunkte unserer Schule intensiv beschäftigt und ein vorläufiges Modell erarbeitet, das wir regelmäßig evaluieren und optimieren werden.
- der Erarbeitung von Fachinhalten und unterschiedlichsten Problemstellungen im Gespräch und im Vortrag. In Präsentationen von Einzel- und Gruppenarbeiten werden Arbeitsergebnisse vor der Klasse dargeboten, womit auch auf die Erfordernisse neuer Prüfungsformen – im Mittleren Schulabschluss und für die 5. Prüfungskomponente im Abitur – vorbereitet wird und die Schüler für ihr Leben nach der Schule wesentliche Schlüsselkompetenzen (Team-, Diskurs-, Durchsetzungs- und Kompromissfähigkeit)

erwerben. Durch sog. kooperative Arbeitsformen wollen wir – in Abstimmung mit dem Leitbild – die Eigenverantwortung der Schüler fördern.

- dem Prinzip eines problemorientierten Deutschunterrichts, in dem wir besonderen Wert legen auf die Ausbildung von - auch fachübergreifend wesentlichen - Argumentations- und Urteilsfähigkeit; zur Erreichung dieses Ziels erproben wir unterschiedliche Diskussionsformen und erarbeiten und üben wir von der siebten Klasse an unterschiedliche Formen des argumentierenden, erörternden Schreibens. Ferner ist eine Rhetorikeinheit in der 10. bzw. 11. Klasse verpflichtend, insbesondere als Vorbereitung auf das Kolloquium im Rahmen der Abiturprüfung.
- der Erschließung wesentlicher Werke der älteren, aber auch der aktuellen deutschen Literatur, um die Schüler zu möglichst wachen Leserinnen und Lesern auszubilden, die kompetent, kritisch und aktiv am literarischen Leben teilnehmen können. Zu diesem Zweck erweitern wir unseren recht umfangreichen Lektürenbestand regelmäßig um aktuelle Titel und diskutieren im Fachbereich die literarische Relevanz von Neuerscheinungen. Außerdem beziehen wir das Thema „Buchvorstellung“ regelmäßig und in unterschiedlichen Klassenstufen in unsere Unterrichtsplanung ein.
- einer aktiven Teilnahme am literarischen Leben Berlins; z.B. durch Exkursionen zu kulturell signifikanten Orten, durch Theater- und Kinobesuche, Autorenlesungen sowie Museums- und Ausstellungsbesuche. Vor allem in diesem Rahmen bemühen wir uns um die Akzentuierung fachübergreifender Aspekte.
- dem kompetenten, verantwortungsbewussten und kritischen Umgang mit modernen Medien; so erarbeiten wir in unterschiedlichen Klassenstufen – meist projektbezogen - Recherchemöglichkeiten und -grenzen im Internet und beteiligen uns an dem Projekt „Zeitung und Schule“.

In unserem Fachbereich arbeiten zur Zeit vierzehn Kolleginnen und Kollegen und drei Lehramtsanwärter absolvieren hier ihren Vorbereitungsdienst. Gerade von der intensiven Zusammenarbeit mit zwei Ausbildungsseminaren im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf vermag der Fachbereich durch die stetige Aktualisierung von Methoden und Materialien zu profitieren.

Für die Sekundarstufe I haben wir in diesem Schuljahr damit begonnen, ein auf den neuen Rahmenplan bezogenes Lehrwerk (deutsch.ideen – Ein Sprach- und Lesebuch) anzuschaffen, welches zunächst für die siebten Klassen vorhanden ist und dann sukzessive für die Klassen 8-10 bereitgestellt wird.

In der Sekundarstufe II bilden die Grundlage das Arbeitsbuch „Blickfeld Deutsch“, welches sich auch im Hinblick auf die Vorgaben des Zentralabiturs als gut geeignet erwiesen hat, sowie ausgewählte Monographien aus unserem breit gefächerten Lektürenbestand.

Dem Fachbereich stehen zwei Fachräume zur Verfügung, die über Overhead-Projektoren sowie Video- und DVD-Abspielgeräte verfügen. Darüber hinaus können aber auch die umfangreichen Medienräume der Schule für einen modernen, mediengestützten Unterricht (z.B. mit Beamer und PC) genutzt werden.

In einer Schülerbibliothek finden die Jugendlichen neben zahlreichen fremdsprachlichen Titeln auch deutschsprachige Literatur.

Unterrichtsentwicklung und Zusammenarbeit im Fachkollegium

Die Koordinierung der Unterrichtsplanung für die Sek I und die Sek II anhand der neuen Rahmenplanvorgaben sowie der Vorgaben in den Fachbriefen Deutsch und der Informationen von den Regionalkonferenzen wurde fortgesetzt.

Der Fachbereich konnte besonders von der Arbeit einer schulinternen Fortbildung (12.03.09) und eines Studientages (25.06.09) profitieren, erstere bezüglich der kriteriengestützten Klausurkorrektur anhand von Online-Gutachten in der Sek II sowie der Studientag zur Überarbeitung des schulinternen Fach- und Methodencurriculums.

In diesem Rahmen wurden die innerhalb des Fachbereichs Deutsch geltenden Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Leistungsbewertung anhand von Beispielen aus dem laufenden Unterricht erprobt; die sich daraus ergebenden Erkenntnisse führten zu weiteren Beschlüssen bezüglich der Korrekturen, insbesondere von Oberstufenklausuren, aber auch im Hinblick auf die seitens des Senats geplante kriterienorientierte Korrektur der sprachlichen Richtigkeit in der Sek I.

Besonders in Hinblick auf die Erfordernisse von MSA und Zentralabitur konnte die Arbeit in Jahrgangsteams weiter intensiviert werden. Im Fokus der Zusammenarbeit standen hier Fragen der Korrektur des MSA, einer stringenten Vorbereitung des MSA und ihrer spezifischen Aufgabenformate, vor allem in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 und in der Oberstufe die Planung der Grund- und Leistungskurse anhand der Vorgaben für das Zentralabitur und der Curricularen Vorgaben für die Sek II.

Die im Schuljahr 08/09 begonnene Sammlung von Klassenarbeits- und Klausurthemen in einem Ordner hat sich als hilfreich und sinnvoll für die Zusammenarbeit im Kollegium erwiesen.

Mit Hilfe des Sekretariats konnten die Lektürebestände digital aufgenommen werden.

Ein spezieller Fachraum für die Fächer Deutsch und Ethik konnte bezogen werden, dessen Einrichtung (Internetanbindung, Zusammenführung der Sammlung versch. Lehr- und Lernmaterialien soll im 1. Halbjahr 09/10 erfolgen).

Besondere Unterrichtsprojekte – auch fachübergreifend – auch Unterricht an außerschulischen Lernorten - Kooperationen

Für das Schillerjahr 2009 aus Anlass des 250. Geburtstages des Namenspatrons unserer Schule wurde beschlossen, die Behandlung möglichst vieler Werke Schillers in den Deutschunterricht

einzubinden, um die Identifikation unserer Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule zu erhöhen. Daraus ergaben sich einige szenische Projekte bezüglich der Dramen „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“.

Auch zu Balladen Schillers wurde in der Sek I kursübergreifend (Bezüge mit Kunst und Geschichte) gearbeitet.

- Exkursionen nach Weimar zur Vertiefung der Unterrichtsarbeit
- Exkursionen von Grund- und Leitungskursen zur Leipziger Buchmesse
- Exkursion eines Leitungskurses auf den Spuren Heinrich Heines
- Nach erfolgreicher Teilnahme bereits im Schuljahr 07/08 wiederum ertragreiche Teilnahme an der Deutscholympiade der 9. Klassen bis in die nationale Endrunde.
- Planung und Durchführung von zwei Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrerverband Berlin und der technischen Universität, einmal zur DDR-Geschichte mit Professor Klaus Schröder und zweitens zur Antikenrezeption mit Herrn Professor Dr. Stahl und Herrn Professor Dr. Dahlheim
- Zusammenarbeit mit Lehmanns Buchhandlung (Vorstellung versch. Neuerer Werke der Jugendliteratur) zur Intensivierung der Nutzung unserer Schülerbücherei
- Nutzung von Angeboten von Berliner Tageszeitungen, insbesondere in der 8. und 9. Klasse
- Häufige Besuche von Theateraufführungen und Workshops im Rahmen der theaterpädagogischen Arbeit der Berliner Bühnen
- Verstärkte Einbeziehung von Filmanalyse (wie es in den neuen Rahmenlehrplänen ausdrücklich gefordert wird

Fortbildungen

Neben Berichten von den regionalen Fachkonferenzen zur Sek I und zur Sek II und zu DaZ im Rahmen von Briefen an die Fachkonferenzmitglieder und kurzen Dienstbesprechungen fanden Fortbildungsveranstaltungen verschiedener Verlage statt. Diese galten vor allem der Unterstützung der Arbeit mit den neuen Rahmenrichtlinien. Ergebnisse wurden von den besuchenden Kolleginnen und Kollegen in die Fachbereichsarbeit eingebracht.

Die bereits angesprochene schulinterne Fortbildung zur Korrektur von Oberstufenklausuren am 12.03.09 fand im Fachkollegium großen Anklang, vor allem wegen der Praxisorientiertheit, so dass beschlossen wurde, solche Veranstaltungen zu wiederholen.

Wir sind besonders daran interessiert, Fortbildungsmöglichkeiten zu Methoden der Differenzierung im Unterrichtsgeschehen zu eruieren und werden verstärkt Veranstaltungen zu den Schwerpunkten des Zentralabiturs besuchen; so z.B. am 17. 09. zum 3. Kurssemester (Roman im Realismus; Theodor Fontane).

Vorhaben

Die im Jahr 08/09 erfolgreiche Arbeit (z.B. Jahrgangsteams) soll fortgesetzt werden.

In der praktischen Unterrichtsarbeit liegt das Hauptaugenmerk darauf, Möglichkeiten der Differenzierung zu erarbeiten und zu erproben.

Bei der Weiterarbeit am schulinternen Curriculum soll der fächerübergreifende Ansatz verstärkt werden; das bereits integrierte Methodencurriculum soll überprüft und ggf. modifiziert werden, vor allem in Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen.

Die Testformate des MSA sollen stärker in die Arbeit der Klassenstufe 7/8 einbezogen werden.

Für die Sek I soll für die kriteriengestützte Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in Aufsätzen ein Formblatt erarbeitet werden.

Die Lesebereitschaft der Schülerinnen und Schüler soll stärker durch geeignete Projekte, ggf. auch klassenübergreifend und durch unterstützende Arbeitsgemeinschaften gefördert werden.

Die Lektürebestände sollen zusammengeführt, die Ausleihmodalitäten verbessert werden.

Die Einrichtung des Fachraumes Deutsch soll abgeschlossen werden.

Die Erarbeitung von Methodenblättern für das Fach Deutsch soll initiiert werden.

Die Dokumentation der Fachbereichsarbeit in Ordnern und auf der Homepage soll weitergeführt und intensiviert werden.

4.4.2 Fremdsprachen

Das Schiller-Gymnasium als Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin mit den Partnersprachen Englisch und Deutsch setzt neben dem durch den Europazug gegebenen Schwerpunkt grundsätzlich auf die Förderung aller unterrichteten Fremdsprachen: Englisch als 1. und 2. Fremdsprache, Französisch als 1. und 2. Fremdsprache, Italienisch und Latein als 3. Fremdsprache. Das Latinum kann mit Abschluss des 4. Kurssemesters erlangt werden. Spanisch wird als Arbeitsgemeinschaft und Russisch als Vorbereitungskurs für die Teilnehmer am Austausch mit unserer Partnerschule in St. Petersburg angeboten.

Da wir neben unseren engagierten Fachkollegen in allen Fremdsprachen auch Kollegen aus den entsprechenden Ländern (Muttersprachler) haben, prägt der interkulturelle Austausch sowohl die unterrichtsbezogene Arbeit als auch die außerunterrichtliche Projektplanung.

In Zusammenarbeit mit den in Berlin ansässigen Kulturinstituten (Institut Français, Italienisches Kulturinstitut, British Council) werden Projekte wie Autorenlesungen, Seminare und die Teilnahme an Wettbewerben organisiert. Dabei waren unsere Schüler bereits 2005 und 2006 Sieger im „Debating“-Wettbewerb, sowohl in Englisch als auch Französisch mehrfach erfolgreiche Teilnehmer am Bundeswettbewerb Fremdsprachen sowie Teilnehmer am „Prix de Lycéens Allemands“ 2006 und 2007, in Latein Teilnehmer am Potsdamer Lateintag. Museumsbesuche, Theatervorstellungen, Filmbesuche und Autorenlesungen sowie

Expertenbefragungen in der Fremdsprache werden in die Unterrichtsarbeit ebenso integriert wie die Nutzung unserer Computeranlage zur Internetrecherche und zur Projektarbeit. Interessierte Schüler können an der Vorbereitung zu Fremdsprachenzertifikaten (Cambridge Tests, internationales Sprachdiplom DELF, externes Fremdsprachenzertifikat CILS – Certificato Italiano come lingua straniera) teilnehmen.

Der Fachbereich Fremdsprachen hat in allen Sprachpartnerländern engen Kontakt zu einzelnen Partnerschulen, mit denen jährliche Austauschfahrten stattfinden, an denen vordringlich Schüler der Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 teilnehmen. Mit Lateinkursen werden Projektfahrten nach Rom und Trier durchgeführt. Darüber hinaus werden für einzelne Schüler dreimonatige Aufenthalte in Frankreich und Italien ermöglicht. Die Orte und Schulen sind in der Anlage 6 zusammengestellt. In allen Fremdsprachen finden zur Unterstützung und Ergänzung der intensiven Arbeit im Unterricht in den Leistungskursen der Sekundarstufe II Kursfahrten in die fremdsprachlichen Zielländer statt.

Zur Förderung der Lesebereitschaft in den Fremdsprachen führen wir in enger Kooperation mit Eltern des Fördervereins Autorenlesungen an der Schule durch und organisieren Leseinitiativen in unserer Schülerbücherei. Unsere regelmäßige Teilnahme an Projekten zur Stärkung des Europagedankens war stets von der Idee der Sprachenvielfalt geleitet. Dabei wurden regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Europawoche auch in Zusammenarbeit mit Eltern geplant und durchgeführt.

Der integrative Ansatz unseres Europaschulkonzeptes soll durch den geplanten Einsatz von Schülern der Sekundarstufe II zur Förderung der Fremdsprachenkompetenz von Mitschülern der Sekundarstufe I gestärkt werden.

Das bisher Erreichte nachhaltig zu festigen und weiterzuentwickeln ist vordringliches Vorhaben im Fachbereich. Dabei steht der Teamgedanke im Vordergrund, der die aktive Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern als Grundlage hat.

4.4.3 Musisch-künstlerischer Bereich

Musik

Am Schiller-Gymnasium wird das Fach Musik durch einige Abweichungen von der regulären Stundentafel besonders gestärkt. In den Klassenstufen 7 und 8 findet der Unterricht ganzjährig zweistündig statt. In der 10. Klasse wird das Wahlpflichtfach Musik angeboten. Für den Mittleren Schulabschluss ist die „Prüfung in besonderer Form“ auch in Musik möglich. In der Klassenstufe 11 werden Basis- und Profilkurse angeboten, in der Qualifikationsphase Grund- und Leistungskurse. Die zu erreichenden Kompetenzen und Standards sowie die Unterrichtsinhalte orientieren sich am

Rahmenlehrplan der Berliner Schule und werden durch die schulinternen Fachpläne auf die individuelle Situation des Schiller-Gymnasiums abgestimmt.

Für die Schüler des SESB- Zuges gilt in Musik die gleiche Stundentafel wie für die Schüler des Regelzuges. Für die Schüler des Europazuges ist die Unterrichtssprache im Fach Musik Englisch. Die zu erreichenden Kompetenzen und Standards sowie die Unterrichtsinhalte orientieren sich ebenso wie im Regelzug am Rahmenlehrplan der Berliner Schule, aber unter Einbeziehung des National Curriculum.

Der Fachbereich bietet zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten in Form von Arbeitsgemeinschaften an: Acoustic Band, Chor, Gitarrenensemble, Orchester, Jazz Ensemble, Workshop Musik und Literatur.

Regelmäßig lädt der Fachbereich Musik zu themengebundenen Musikabenden ein, die auch andere Fachbereiche (z. B. Deutsch, Sport, Kunst) sowie z. T. ungewöhnliche Aufführungsorte (Schulhof, Wandelkonzert im Treppenhaus) einbeziehen. Diese Konzerte werden zusätzlich auf den jährlich stattfindenden Fahrten der Ensembles u.a. in die Musikakademie Rheinsberg durch intensive Probenarbeit vorbereitet.

Der Fachbereich Musik hat enge Kontakte zu den drei Opernhäusern der Stadt. Schülergruppen aller Altersstufen nehmen regelmäßig an Führungen, Workshops, öffentlichen Generalproben und Aufführungen der drei Opernhäuser teil und einzelne Schüler absolvieren dort ihr Betriebspraktikum.

Kontakte bestehen auch zu den Berliner Philharmonikern durch den Besuch öffentlicher Proben. Es existiert eine Zusammenarbeit mit der Abteilung für Schulmusik der Universität der Künste in Berlin, außerdem ist das Schiller-Gymnasium Standort eines Fachseminars Musik.

Vorgesehen sind:

Förderung der musikpraktischen und künstlerischen Ausdrucksfähigkeiten der Schüler durch regelmäßige musikpraktische Arbeitsphasen in Unterricht und in den angebotenen Arbeitsgemeinschaften,

Sensibilisierung für kulturelle Werte durch einen vielseitigen Unterricht, der mehr und mehr fächerübergreifende und fächerverbindende Aspekte einbezieht,

Stärkung der Zusammenarbeit der Kollegen im Fachbereich durch die Planung und Durchführung gemeinsamer Unterrichtsprojekte,

Weitere Förderung des selbstständigen Arbeitens und Lernens der Schüler durch Übung und Festigung der Methoden des eigenverantwortlichen Lernens im Musikunterricht,

Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen der Stadt,

Verstärkung der Dokumentation und Veröffentlichung von Unterrichtsergebnissen zur besseren Darstellung und Präsenz des Fachbereichs Musik in der Schule,

Vergrößerung unsere Ensembles und Stärkung der Instrumentalisten und Solisten durch vielfältige

Bildende Kunst

Diesem Fachbereich stehen drei Kunsträume und drei Werkräume mit Sammlungs- und Vorbereitungsräumen zur Verfügung. Der Unterricht wird von vier Lehrkräften und derzeit zwei Referendaren gestaltet, die im regen Austausch mit den Lehrkräften neue Unterrichtsmethoden und -inhalte verfolgen und mit den Schülern erproben.

In den Klassenstufen 7/8 und 9/10 legt der Unterricht künstlerisches Basiswissen in den Schwerpunktbereichen Zeichnen und Malen. Hier wird insbesondere eine Verbindung zwischen Kognitivem und Haptischem gesucht. Inhaltlich werden diese Schwerpunkte mit drucktechnischen Verfahren ergänzt. Der Unterricht führt die Schüler sukzessive an soziale Kompetenzen wie Eigenverantwortlichkeit und Urteilskraft heran, um diese in der Oberstufe weiter entwickeln und differenzierter anwenden zu können. Insbesondere im Leistungskurs der Oberstufe werden neue und eigenständige Unterrichtsvorhaben favorisiert. Regelmäßige Ausstellungen im Hause, Ausstellungsbesuche sowie künstlerisches Arbeiten vor Ort (in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Dienst) stützen und ergänzen den Unterricht. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten - eine Verbindung zu wirtschaftlichen Institutionen, wie z.B. eine Fachbuchhandlung als Ausstellungsfläche und einem künstlerischen Wettbewerb der Fuhrgewerbeinnung Berlin-Brandenburg sowie Architekturmodelle als Ausstellungsobjekte einer Wohnungsbaugesellschaft - soll Verbindungen zwischen den Bereichen Schule und Gesellschaft knüpfen. Der Fachbereich Bildende Kunst arbeitet bereits mit verschiedenen Fachbereichen des Hauses in projektorientierten Unterrichtsmodellen zusammen.

Angestrebt werden ein verstärkt mediengestützter Kunstunterricht sowie eine erweiterte praxisnahe Arbeit im Werkstattbereich, die besonders den Leistungskursschülern zugute kommen soll. Weiterhin soll die Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten - etwa die eines Kostümateliers (historische Mode) und ein Projekt an der Universität der Künste (Konzepte der Malerei) - ausgeweitet werden. Eine erweiterte Ausstellungsfläche im Hause wird gewünscht (System von Galerieleisten), um Schüler auch hier intensiver in konzeptionelle Ausstellungsprozesse einbinden zu können.

4.4.4 Gesellschaftswissenschaften und Ethik

Gesellschaftswissenschaften

Den Gesellschaftswissenschaften stehen moderne, mit Computer und Internetanschluss ausgestattete Fachräume sowie eine umfangreiche Mediensammlung, bestehend aus Atlanten, Wandkarten, Folien, Videofilmen und DVDs zur Verfügung. Die in diesem Fachbereich

unterrichtenden Lehrkräfte treffen regelmäßig Absprachen über gemeinsam anzustrebende Schwerpunkte im Hinblick auf Methoden- und Fachkompetenzen.

Dazu werden schulinterne Curricula erarbeitet, die den neuen Erkenntnissen der Lernforschung gerecht werden. So liegt ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit darauf, die Schüler zu eigenverantwortlichem und handlungsorientiertem Arbeiten anzuleiten. Dabei werden historische, zeitgeschichtliche und raumbezogene Fachkompetenzen erworben.

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften besitzt zahlreiche Kontakte zu außerschulischen Institutionen, wie z.B. zum Europäischen Parlament, zum Bundestag und zum Senat sowie zum Deutschen Entwicklungsdienst. Darüber hinaus werden regelmäßig Exkursionen zu außerschulischen Lernorten im In- und Ausland organisiert und durchgeführt.

Im Europazug werden die Fächer Geographie, Geschichte, Sozialkunde und Politikwissenschaft in englischer Sprache in der Regel von Muttersprachlern erteilt. Zudem wird in den genannten Fächern auch ein Drittel der Inhalte des *National Curriculum* in die Unterrichtsarbeit einbezogen.

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften strebt einen verstärkten fachübergreifenden Projektunterricht an. Dazu sollte ein ganztägiger Projekttag wenigstens einmal pro Schuljahr zu einem gesellschaftlich relevanten Themenkomplex stattfinden. Außerdem wollen Politikwissenschaften und Geographie zum Thema Globalisierung enger kooperieren. Weiterhin sollen Zeitzeugen und Entwicklungshelfer in den Unterricht eingeladen werden. Der Fachbereich Geographie strebt darüber hinaus eine engere Zusammenarbeit mit dem Ostasiatischen Institut der Freien Universität Berlin an.

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften will auch zukünftig anlässlich von Wahlen zum Abgeordnetenhaus Probewahlen unter der Schülerschaft des Schiller-Gymnasiums durchführen und aus gegebenen Anlässen Tage der Politik initiieren.

Ethik

Das Fach Ethik wurde in Berlin mit dem Beginn des Schuljahres 2006/2007 eingeführt; es wird am Schiller-Gymnasium in allen siebten Klassen mit zwei Wochenstunden unterrichtet.

Momentan stehen für den Unterricht zwei Kollegen zur Verfügung, die auf der Basis des vorliegenden Rahmenlehrplans und des vom Lisum erarbeiteten Unterrichtsmaterials erste Erfahrungen in den fünf Lerngruppen sammeln konnten. Diese sind in jeder Hinsicht als positiv zu bezeichnen; die Schüler stehen dem neuen Fach offen und motiviert gegenüber, das Gesprächsbedürfnis scheint groß.

In den ersten Wochen ist es im Unterricht vor allem darum gegangen, eine Gesprächskultur zu entwickeln und den Jugendlichen ein Gefühl dafür zu vermitteln, welche Möglichkeiten das neue Unterrichtsfach bietet.

Ausgehend von der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler, die durchaus in den Lerngruppen unterschiedlich sind, wird die Reflexion gefördert, im Dialog können sich

soziales und politisches Handeln erweisen und bewähren.

Dabei werden die Unterrichtsthemen jeweils aus drei verschiedenen Blickrichtungen betrachtet, zunächst der individuellen, dann der gesellschaftlichen und schließlich der ideengeschichtlichen Perspektive.

Mit der fachübergreifenden und fächerverbindenden Zielstellung, zur bewussten Wahrnehmung gesellschaftlicher Veränderungen und zur Reflexion darüber anzuleiten, wird das Fach Ethik den Fächerkanon der politischen Bildung bereichern können.

Vorgesehen sind:

- Die Zusammenarbeit der Kollegen wird noch stärker institutionalisiert und erweitert werden.
- Die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsreihen wird angestrebt.
- Ein Schwerpunkt muss in der Entwicklung von Aufgabenformaten für die Tests liegen; die ersten Erfahrungen liegen vor und können Basis von Evaluation und Weiterentwicklung sein.
- Für die Bewertung im Ethik-Unterricht müssen transparente und einheitliche Rahmenrichtlinien entwickelt werden.

4.4.5 Mathematik

Den Vorgaben der mathematischen Kompetenzbereiche und Leitideen in den neuen Rahmenlehrplänen entsprechend werden neue Aufgaben und Fragestellungen entwickelt und eingesetzt. Besonderer Wert wird hierbei auch auf das Erlangen von Grundfertigkeiten und der sprachlichen Beschreibung mathematischer Sachverhalte gelegt. Die Erläuterung der Lösungswege ist ebenso wichtig wie die Lösung selbst. Zur individuellen Lernförderung kann Hausaufgabenbetreuung durch Schüler angeboten werden. Es stehen Kompetenzraster zur Verfügung, die mit Übungs-, Wiederholungs- und Auffrischaufgaben versehen zum selbständigen Arbeiten genutzt werden können.

In der gymnasialen Oberstufe werden die Schüler auf die Zentralprüfungen durch Einsatz von anwendungsorientierten Aufgaben vorbereitet und es wird verstärkt problemorientiert und realitätsbezogen gearbeitet.

Der Unterricht in Mathematik findet vorwiegend im Klassenverband statt. Da in jedem Klassenraum ein OH-Projektor vorhanden ist, können die im Fachbereich vorhandenen OH-Modelle der elektronischen Taschenrechner eingesetzt werden. Der Fachbereich organisiert die Anschaffung eines einheitlichen Taschenrechners für alle Schüler, so dass mit den vorhandenen OH-Modellen Einklang besteht.

Darüber hinaus stehen an allen Rechnern der Schule in den Medienräumen und über mobile Beamer am Notebook verschiedene Mathematikprogramme wie Derive, DynaGeo, GeoGebra und MatheAss zur Verfügung.

Der Fachbereich unterstützt die Teilnahme an mathematischen Wettbewerben; mit wachsender Begeisterung nehmen die Schüler diese Angebote auch wahr (z.B. 2006 ca. 250 Teilnehmer am internationalen Känguru-Mathematikwettbewerb).

4.4.6 Naturwissenschaften

Der naturwissenschaftliche Unterricht findet in zehn modern ausgestatteten Fachräumen statt. In mehreren Räumen können auch Schüler experimentieren. Die Sammlung ist auf zehn Räume verteilt und wird regelmäßig erneuert und ergänzt, um den Anforderungen eines zeitgemäßen naturwissenschaftlichen Unterrichts zu entsprechen.

Die Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben zu einem schuleigenen pädagogischen Handlungskonzept wurde bereits wie folgt eingeleitet:

In der Jahrgangsstufe 7 findet in den Regelklassen „naturwissenschaftlicher Unterricht“ mit Themen aus den Fachrichtungen Biologie, Chemie und Physik während vier Unterrichtsstunden in der Woche statt. Hierfür stehen Lehrkräfte mit der erforderlichen Fächerkombination zur Verfügung, die in einem kompetenzorientierten Unterricht die fundamentalen Inhalte aller drei Naturwissenschaften vermitteln. Dazu wurde ein vorläufiger Fachplan entwickelt, der verstärkt fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt und auf dessen Grundlage gemeinsame naturwissenschaftliche Kompetenzen gezielt erarbeitet und geübt werden, um Redundanzen zu vermeiden. In diesem Unterricht werden die Schüler zum eigenverantwortlichen Arbeiten angehalten und unterstützt mit dem Ziel, vernetzt denken und arbeiten zu können.

In der 7. Klasse wird im Europazug Biologie in englischer und die anderen beiden Fächer werden in deutscher Sprache unterrichtet, so dass dort in der Regel zwei Lehrkräfte den Unterricht erteilen. Der sexualkundliche Unterricht wird in den Klassenstufen sieben und neun von einer Frauenärztin gestaltet. Dabei werden die Inhalte jahrgangsspezifisch auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und Mädchen und Jungen auch getrennt unterrichtet.

Der bereits begonnene „naturwissenschaftliche Unterricht“ mit Themen aus den Fachrichtungen Biologie, Chemie und Physik wird in der achten Jahrgangsstufe fortgesetzt, wozu das vorläufige schulinterne Curriculum weiterentwickelt wird und zusätzlich Unterricht durch einen Physiklehrer vorgesehen ist.

Im naturwissenschaftlichen Fachbereich besteht mehrheitlich der Wunsch, in den Folgeklassen zu einem Themenkreis ganztägige Projektstage durchzuführen – eine Perspektive.

In allen Jahrgangsstufen wurde und wird das Lernen in der Schule ergänzt durch

- die Nutzung der Angebote der Berliner Universitäten und Hochschulen, in Schülerlaboratorien zu arbeiten,

- Besuche diverser Einrichtungen zum Experimentieren,
- Besuche diverser Einrichtungen zu Gesprächs- und Beratungsrunden,
- Teilnahme an Wettbewerben,
- Besuche naturwissenschaftlicher Veranstaltungen und Ausstellungen

4.4.7 Informatik / Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Für den Informatik- und ITG-Unterricht stehen zwei Computerräume mit 13 bzw. 16 Arbeitsplätzen gleicher Ausstattung – alle vernetzt und mit Internetanschluss – und fest installiertem Beamer zur Verfügung. Für die selbständige Nutzung durch Schüler gibt es einen weiteren Raum mit neun Arbeitsplätzen.

Diese ausgezeichnete Ausstattung ist dem Umstand zu verdanken, dass das Schiller-Gymnasium Testschule bei der Entwicklung einer neuen Server/Router-Ausstattung ist. Als Korbit-Musterschule (Rechnerausstattung über Computer in der Schule) sind die Lehrer zu umfangreicher Fortbildung verpflichtet.

Informatik-Unterricht wird für Schüler im Kurssystem angeboten und kann ein- oder zweijährig belegt und in die Gesamtqualifikation für das Abitur eingebracht werden.

Der *Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe – Informatik* nennt als Ziel des Unterrichts „die Entwicklung einer Vorstellung von Informatik als Wissenschaft, die durch Abstraktion und Modellbildung von speziellen Gegebenheiten absieht und dadurch zu den allgemeinen Gesetzen, die der Informationsverarbeitung zugrunde liegen, vorstößt.“ (S. 9)

Ein Schwerpunkt des ersten Unterrichtsjahres in Informatik ist – neben Datenschutz und Rechnerorganisation – die Programmentwicklung anhand praxisnaher Probleme. Um einen problemlosen Einstieg in die Programmentwicklung zu ermöglichen, wird mit der „Mini-Sprache“ *Robot Karol* begonnen, die auf einer variablenfreien Programmierung aufbaut. Hier werden die grundlegenden Kontrollstrukturen erarbeitet, die dann bei der objektorientierten Programmierung unter *Delphi* weiter verwendet werden.

Im zweiten Unterrichtsjahr bilden Datenbanken und ein größeres Softwareprojekt die Schwerpunkte. Da größere Softwareprojekte nicht von einem Schüler allein entwickelt werden können, fördert der Informatik-Unterricht die Entwicklung von Team- und Kommunikationsfähigkeit.

Der Informationstechnische Grundkurs wird seit 2006 im 1. oder 2. Halbjahr der 7. Klassen mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche durchgeführt. Hier werden, aufbauend auf den Kenntnissen aus der Grundschule, die Fähigkeiten für die Nutzung der Computer im Fachunterricht und bei der häuslichen Arbeit frühzeitig bereitgestellt: Kenntnisse in der Textverarbeitung werden vertieft, ein Tabellenkalkulationsprogramm für die Nutzung z. B. im Mathematikunterricht wird eingeführt und Grundlagen der Präsentationstechnik als Hilfsmittel für Referate oder beim mittleren

Schulabschluss werden vermittelt.

Durch den Austausch von Dateien werden die Schüler auch frühzeitig mit dem Arbeiten an einer Mehrplatzanlage vertraut.

Weiterhin werden auch exemplarisch Probleme des Datenschutzes und des Urheberrechts behandelt, das sind Unterrichtsinhalte, die – vom nicht verbindlichen Informatik-Unterricht abgesehen – in keinem anderen Unterrichtsfach zwingend vorgeschrieben sind.

In den Klassen des Europazuges wird der Unterricht im Allgemeinen auf Englisch erteilt.

Informatik ist ein Gebiet, in dem die Entwicklung sehr schnell fortschreitet, was eine permanente Fortbildung der unterrichtenden Kollegen erfordert.

Bei der Umsetzung des Rahmenlehrplanes in ein schulinternes Curriculum muss diese Entwicklung durch mögliche Aktualisierungen von Inhalten, Methoden und Konzepten (z. B. verwendete Softwareprodukte wie Programmiersprachen) berücksichtigt werden.

4.4.8 Sport

Der Fachbereich Sport orientiert sich an den Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Berlin.

Dabei bilden die großen Sportspiele, Leichtathletik, Geräteturnen und Gymnastik/Tanz die Hauptinhalte. Daneben werden fakultativ aber auch Sportarten wie Tischtennis, Badminton, Schwimmen oder Hockey angeboten.

Die Schule verfügt über eine große und eine kleine Sporthalle sowie ein Multifunktionsfeld. Darüber hinaus stehen zwei Sportplätze und eine zusätzliche Sporthalle im Bezirk zur externen Nutzung zur Verfügung. Auch der Große Tiergarten wird als naturnahe Laufstrecke in den Unterricht einbezogen.

Der dreistündige Unterricht in den Klassenstufen 7 – 11 (SESB zweistündig 7-10) findet in einem 90-Minuten-Block und einer Einzelstunde, in der Regel Jungen und Mädchen getrennt, statt. Ab der Klassenstufe 12 wird koedukativ in verschiedenen Kursen unterrichtet.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Aktivität des Lernenden. Über diese Aktivitäten sollen fachbezogene und überfachliche Kompetenzen wie selbstständiges und kooperatives Handeln bzw. ein souveräner Umgang mit Sprache und Wissen vermittelt werden. Hauptziel des Unterrichts ist, die Freude an sportlicher Betätigung zu vermitteln und zur Fairness im Umgang mit anderen und sich selbst zu erziehen. Ein wesentlicher Bestandteil zur Erreichung dieses Ziels ist das Spiel.

Der Fachbereich nimmt aktiv am Schulsport-Wettkampfprogramm des Landes Berlin teil.

Besonders in Basketball, Schwimmen und in der Leichtathletik sind zahlreiche Erfolge gelungen.

Um dies auch weiterhin zu gewährleisten, ist es möglich, sich außerhalb der Unterrichtszeit aktiv sportlich zu betätigen. Dafür stehen zahlreiche Arbeitsgemeinschaften wie Fußball, Basketball, Volleyball und Rudern zur Verfügung.

Auch die Bundesjugendspiele im Turnen sowie ein Sport- und Spieletag bereichern das vielfältige Angebot.

4.4.9 Religion (evangelisch und katholisch)

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule vermitteln wir unseren Schülern die Grundzüge der christlichen Religion, die unsere Kultur und unsere Gesellschaft entscheidend geprägt haben. Im Hinblick auf andere Religionen erziehen wir zu Achtung und Respekt vor Andersdenkenden. Wir vermitteln religiöse Kompetenz, die unsere Schüler in aktuellen Fragen entscheidungsfähig macht, und erziehen zu gewaltfreien Formen kritischer Auseinandersetzung.

Zu unserem Fachbereich gehören drei Lehrkräfte, die ihren Unterricht in der Regel in den Klassenräumen erteilen. Für Recherchen im Internet, Arbeiten am Computer und für die Arbeit mit audiovisuellen Medien nutzen wir darüber hinaus regelmäßig die Computer- Fachräume. Als gemeinsames Projekt gestalten wir mit unseren Schülern und in Kooperation mit dem Fachbereich Musik die Weihnachtsandacht. Außerschulische Kontakte bestehen zu benachbarten Kirchengemeinden, zur Synagoge in der Pestalozzistraße, zur Moschee am Columbiadam und zum Jüdischen Museum.

Aufgrund der Teilung in evangelische und katholische Religion können wir unseren Unterricht im Rahmen des Lehrplans in kleinen Gruppen schülernah gestalten und individuelle Neigungen und Fähigkeiten besonders berücksichtigen und fördern.

Im Blick auf die Zukunft bleibt es unser Ziel, die freie Wahlmöglichkeit zwischen Religion und Ethik in einem verbindlichen Wahlpflichtfach zu erreichen.

Ferner arbeiten wir an einer Beteiligung des Faches Religion am Mittleren Schulabschluss bei der Prüfung in besonderer Form und am Abitur in Form von Seminarkursen für die 5. Prüfungskomponente.

4.5 Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)

Seit dem Schuljahr 1999/2000 ist das Schiller-Gymnasium auch Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin für die Partnersprachen Englisch und Deutsch, und damit im Gymnasialbereich die weiterführende Schule für die Partnersprache Englisch.

In der Europa-Schule werden bis einschließlich 8. Klasse Kinder mit einem deutschen Familienhintergrund im Sprachunterricht in der Muttersprachengruppe Deutsch und

Partnersprachengruppe Englisch unterrichtet. Kinder mit einem überwiegend englischsprachigen Familienhintergrund sind in der Muttersprachengruppe Englisch und Partnersprachengruppe Deutsch. Ab Klasse 9 wird die Trennung der Sprachengruppen aufgehoben. Sowohl Deutsch als auch Englisch wird auf Muttersprachenniveau unterrichtet.

In allen anderen Fächern werden die Schüler der Sekundarstufe 1 im gemeinsamen Klassenverband unterrichtet. Etwa die Hälfte der Fächer (Mathematik, Physik, Chemie, Ethik, Bildende Kunst, Sport) wird auf Deutsch unterrichtet, die andere Hälfte (Geografie, Geschichte, Sozialkunde, Biologie, Musik, ITG) auf Englisch von in der Regel englischen Muttersprachlern und mit Elementen der nationalen Curricula der englischsprachigen Länder.

In den Europa-Klassen des Schiller-Gymnasiums wird der in der 5. Klasse der SESB-Grundschule begonnene Französischunterricht fortgesetzt.

Durch das besondere SESB-Partnersprachenmodell ist das Schiller-Gymnasium nicht nur eine *bilinguale*, sondern auch eine *bikulturelle* Schule; Schüler und Lehrer verschiedener Nationalitäten arbeiten gemeinsam und bringen ihre jeweilige Kultur in das Unterrichtsgeschehen ein.

Am Schiller-Gymnasium bereiten sich alle Schüler auf das deutsche Abitur vor, das auch für ein Studium an britischen Universitäten anerkannt wird. Auch die SESB-Oberstufenschüler wählen ihre Grund- und Leistungskurse aus einer breiten Palette von Wahlmöglichkeiten. In der Europa-Schule werden zwei oder drei der fünf Prüfungsfächer im Abitur in englischer Sprache abgelegt. Auch für die Europa-Schüler am Schiller-Gymnasium findet der Lernprozess nicht nur im Klassenraum statt. Es gibt eine Vielzahl von Aktivitäten, die außerhalb der Schule bzw. außerhalb des regulären Stundenplans stattfinden. Es werden Exkursionen und Projekte – manchmal in Kooperation mit der Britischen Botschaft – durchgeführt. Seit drei Jahren nehmen SESB-Klassen an einem Filmprojekt in Kooperation mit dem internationalen Berlinale-Filmfest teil. Die Schüler gewinnen jedes Jahr Preise beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen. Es gibt viele künstlerische, musische und sportliche Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag; unsere englische Theatergruppe ist besonders bei den jüngeren Schülern beliebt. Ältere Schüler des English Debating Teams sind in Wettbewerben besonders erfolgreich.

Im Sommer 2006 haben die ersten SESB-Schüler das Abitur mit überdurchschnittlichen Ergebnissen absolviert. Für ihren Erfolg mussten sie hart arbeiten, aber sie haben erkannt, dass sie an einem besonderen Bildungsgang teilnehmen konnten und schätzten die ihnen an der Europa-Schule gebotenen Möglichkeiten zur Horizonterweiterung. Diesen Weg will die SESB an der Schiller-Gymnasium weitergehen.

Aufnahmebedingungen, Stundentafeln, Rahmenbedingungen und Wahlmöglichkeiten sowie Besonderheiten für die Oberstufe finden sich in den Anlagen 10 bis 15.

5 Schwerpunkte und allgemeine Entwicklungsvorhaben

5.1 Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen (EVA)

In Anlehnung an die Trainingsideen von Klippert und entwickelt aus der „Pädagogischen Schulentwicklung“ hat das Schiller-Gymnasium in den letzten Jahren ein spezielles Konzept erarbeitet, um das eigenständige Lernen und eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler im Unterricht zu verankern. Unter der Prämisse der geforderten allgemeinen Standards und Kompetenzen müssen Schüler die Gelegenheit bekommen, ihren individuellen Lernweg zu beschreiten und darüber hinaus erkennen, dass nur sie selbst diesen Weg gehen können. EVA an der Schiller-Schule ist ein ständiges Projekt, in welchem Schüler Strategien für diesen Weg erlernen.

Zurzeit werden alle Klassen und auch die Sekundarstufe II mit speziell auf die Jahrgangsstufen und ihre Vorerfahrungen angepassten Trainingsmodulen zum Beginn des Schuljahres (2 Schultage) versorgt:

7. Klassen: Methodentraining (z. B. Lesetechniken, Referate vorbereiten, Zeitplanung) und Kommunikationstraining (z. B. Übungen im freien Sprechen und in nonverbaler Kommunikation)

8. Klassen: Teamentwicklung im Klassenzimmer (Gruppenarbeit, Regeln für das Arbeiten im Team, konzentrierte Erprobung und Anwendung im Fachunterricht)

9. Klassen: Gruppenarbeit und Visualisieren (Vertiefung der gelernten Methoden aus den Klasse 7 und 8, Visualisierung als Vorbereitung auf Präsentationen, Anwendung im Fachunterricht)

10. Klassen: Präsentation für den Mittleren Schulabschluss auf der Informations- und auf der Ebene des Fachunterrichtes, Zusammenarbeit mit der „Schülerwerkstatt“ der FU-Berlin ab Schuljahr 2009/10

11.-13. Jahrgang: Oberstufenspezifische Lernmodule, z. B. Vorbereitung auf die 5. Prüfungskomponente, wissenschaftliche Arbeitsformen, Rhetorik

Die nötigen Qualifikationen für die ständige Weiterentwicklung dieser Trainingsmodule erwerben Lehrer des Schiller-Gymnasiums durch zusätzliche Fortbildung. Einzelne Lehrer wie auch Lehrerteams erarbeiten und überarbeiten regelmäßig Trainingsmodule für verschiedene Fächer und Jahrgänge. Die Vernetzung, Organisation und ständige Reflexion des EVA-Projektes erfolgt durch ein Steuerungsteam, dem vier Lehrer und die Schulleitung angehören.

Ziel dieser Arbeit ist die kontinuierliche Verankerung von EVA im Unterrichtsalltag, damit Schüler eigenständig und selbstbewusst ihren Weg im Schullalltag, zum Mittleren Schulabschluss, zum Abitur und in der Wissensgesellschaft finden. Medien- und Computerkompetenz wird ausgehend von den Rahmenlehrplanvorgaben in den Fächern realisiert und von EVA unterstützt.

5.2 Soziales Lernen und Konfliktprävention

Schule ist ein Ort des sozialen Lernens. Im schulischen Alltag und durch eine Vielzahl von Projekten und Arbeitsgemeinschaften fördern wir das Erkennen und Reflektieren der persönlichen Stellung des Einzelnen im sozialen Gefüge der Schule und über die Schule hinaus.

Die Schülerversammlung (SV) des Schiller-Gymnasiums ist ein aktives Organ, das den Schulalltag mitgestaltet. Auf Klassen-, Schul- und regionaler Ebene lernen die Schüler demokratische Strukturen kennen und wenden sie an.

Soziales Handeln zu fördern, gemeinsam Verantwortung für und in der Schulgemeinschaft zu tragen, bedeutet gleichzeitig, Konfliktbewusstsein zu entwickeln, um anschließend im Team die Bewältigung von Konflikten anzubahnen.

Dieses Ziel verfolgt die Mediatorengruppe unserer Schule, die aus Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 13 besteht. Unter Anleitung und in Zusammenarbeit mit Lehrern führen die Mediatoren bei Bedarf Einzel- und Klassenmediationen durch. In regelmäßigen Gesprächsrunden werden auftretende Konfliktfälle besprochen und das weitere Vorgehen verabredet.

Jedes Jahr wird eine neue Gruppe von interessierten Schülern vom Mediatorenteam ausgebildet. Die Schüler-Mediatoren übernehmen jeweils im 2er Team für die 7. Klassen Patenfunktion, um für sie jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Auch das Konzept der Vertrauenslehrer, die von der Schülerschaft gewählt werden, und ein Vermittlungsausschuss, der paritätisch von den Mitgliedern unserer Schulgemeinde besetzt ist, dient der frühzeitigen Konflikterkennung und Konfliktlösung durch Kommunikation.

Bei Bedarf bietet die Schule auch eine Beratung bei Suchtproblemen an, bei der Schüler und Eltern mit ihren Fragen und Problemen an die entsprechenden Einrichtungen im Bezirk weitervermittelt werden. Informationsveranstaltungen zum Thema Suchtprävention finden regelmäßig an der Schule statt.

Eine Arbeitsgemeinschaft an unserer Schule widmet sich dem sozialen Engagement der Lernenden. Mit dem Wunsch, positives soziales Handeln im Schulalltag hervorzuheben und anzuerkennen, organisiert sie ein Portfolio, in dem Nachweise über soziale Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule gesammelt werden. Auch der Schiller-Preis, der nach der 10. und 13. Klasse an sozial besonders engagierte Schüler vergeben wird, dient diesem Ziel.

Soziales Lernen über den Schulalltag hinaus findet regelmäßig im Betriebspraktikum statt. In der 9. Jahrgangsstufe bekommen unsere Schüler die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen in einem Arbeitsumfeld zu erproben und zu erweitern.

Durch aktive Mitarbeit und Spenden unterstützt unsere Schulgemeinde immer wieder Organisationen wie „Arche“, die „Berliner AIDS-Hilfe“ und Entwicklungsprojekte in der Dritten

Welt. Eine schöne Tradition unseres 11. Jahrgangs ist, Weihnachtsgeschenke für alte Menschen im Bezirk zu organisieren und diese persönlich zu überreichen.

Das rechtzeitige Erkennen von sich anbahnenden Konflikten ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Gewaltprävention. Daher ermutigen wir Kollegen zur Teilnahme an Fortbildungen in diesem Bereich und stellen Material zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

Durch Fortbildungen der Mitglieder der Schülerversammlung (SV) sollen die Schüler unterstützt werden, das Profil der SV am Schiller-Gymnasium klarer herauszuarbeiten und die SV-Arbeit im Hinblick auf demokratisches Handeln zu optimieren. Durch eine wöchentliche SV-Stunde soll den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, die Inhalte ihrer Arbeit zeitnah zu kommunizieren.

5.3 Politische Bildung

Fächerübergreifend wollen wir die uns anvertrauten Schüler befähigen, verantwortungsbewusst ihre Aufgaben als Bürger in der Demokratie aktiv wahrzunehmen. Aber: Demokratie lässt sich nicht einfach „lernen“, denn sie kennzeichnet der ständige Prozess der Kommunikation, der gesellschaftliche Diskurs, der seinen immer vorläufigen Abschluss in einem Kompromiss findet. Diese Komplexität ist nicht leicht zu verstehen und zu akzeptieren, gerade für junge Menschen, die nach klaren Antworten, nach Orientierung und zunehmend nach Werten suchen.

Der Weg, den wir mit den Schülern zur Herausbildung eines naturwissenschaftlich, geschichtlich, geografisch und politisch gebildeten Staatsbürgers gehen, hat viele Stationen, Kreuzungen und Verzweigungen. Dabei wechseln im Unterricht Phasen der Wissensvermittlung, der Methodenerarbeitung mit denen der Übung in kontroverser und einfühlsamer Denken und Handeln. Im Schulalltag, in Politikwissenschaft wie Geographie sowie bei der Analyse von lokalen bis hin zu globalen Problemen gilt das allgemeine Ziel, die Schüler anzuregen, Probleme konstruktiv und sachgerecht zu lösen.

Politisches Lernen muss umfassend, konkret und aktuell sein, damit es sinnhaft erfassbar wird, dies gilt ebenso für das unabdingbare geschichtliche Fundament. Die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner jeweiligen sozialen, geografischen und politischen Umwelt muss immer wieder erarbeitet werden; unsere Vorfahren und unsere Mitmenschen auf der ganzen Welt `befragen´ wir nach ihrer Lebenssituation, ihren Problemen, ihren Entscheidungskriterien und Möglichkeiten, um daraus Lehren ziehen zu können: gesellschaftlich und individuell. Dabei entdecken die Schüler die Vielfalt der Lebensentwürfe und historisch-geografischen Situationen, in denen sich Menschen bewegen. Das führt zum Erkennen der Bedeutung der Dialogfähigkeit, des Erkennens von Alternativen und zum Tolerieren gegensätzlicher Positionen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass in allen an unserer Schule zu unterrichtenden Fächern die Realisierung der folgenden Prinzipien angestrebt wird:

- Entfaltung von systematischem Wissen und dessen Anwendung auf individuell unterschiedlichen Lernwegen
- Entwicklung von Fachkompetenzen
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Kooperation in konkreten, anwendungsbezogenen Lernsituationen
- Aktive Nutzung der vielfältigen soziokulturellen Erfahrungswelt der Schüler und des politisch-geografischen Umfelds: Berlin als Hauptstadt, Brandenburg bis hin zum europäischen Ausland. Wir sind der festen Auffassung, dass sich die Wissenserarbeitung der demokratischen Grundsätze, der Menschenrechte und der politischen Partizipation sowie die Kenntnisse von der Entwicklung der Erde und den Lebensbedingungen auf der Erde anhand dieses dynamischen Modells verwirklichen lässt.

5.4 Personalentwicklung

Um die Qualität der schulischen Arbeit zu sichern und zu verbessern, ist der Bereich der Personalentwicklung von besonderer Bedeutung.

- Ein wesentlicher Punkt ist dabei die Erfassung des fachbezogenen und allgemeinen Fortbildungsbedarfs. Hieraus sollen Pläne zur Durchführung interner und externer Fortbildungen erarbeitet werden. Ein Schwerpunkt liegt in Fortbildungsmaßnahmen zur Fortführung des Konzepts der pädagogischen Schulentwicklung, um die Anzahl der entsprechend qualifizierten Kolleginnen und Kollegen zu erhöhen. Ziel ist die kompetente Fortführung der Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens aller Schüler sowie die Unterstützung der Entwicklung und der Umsetzung des schulinternen Methodencurriculums auch im Fachunterricht. Ein weiterer Schwerpunkt soll in fachbereichsbezogenen Fortbildungen liegen.
- Eine weitere Qualifizierung des Kollegiums wird durch die verantwortliche Mitarbeit in Arbeits- oder Steuergruppen gefördert sowie durch die Übertragung von verantwortungsvollen Aufgaben zur Stärkung von Führungsqualitäten angestrebt.
- Von großer Bedeutung zur Sicherung der Qualität des Unterrichts und zur Vermeidung von Unterrichtsausfall ist die Erhaltung und Verbesserung der Versorgung der Schule mit geeigneten Lehrkräften. Dazu gehören insbesondere die Besetzung der vakanten Funktionsstellen und vor allem die Ausschreibung und Besetzung einer Stelle zur Koordinierung schulfachlicher Aufgaben im Bereich Schulqualität und Schulentwicklung (Qualitätsbeauftragte(r)). Ferner sollen bei Neueinstellungen für die Schule nur schulscharfe Ausschreibungen in Absprache mit der Schule erfolgen. Einstellungen und Umsetzungen sollen eine angemessen ausgewogene Lehrerversorgung für jedes Fach berücksichtigen und ausschließlich Lehrer berücksichtigen, die an der Schule fachlich uneingeschränkt einsetzbar sind. Schließlich ist eine angemessene

Vertretungsreserve durch einen Ausstattungsgrad von 105 Prozent anzustreben sowie die Bereitstellung von Etatmitteln zur schnellen Reaktion auf langfristige Ausfälle.

5.5 Information und Zusammenarbeit in der Schule

Es gibt umfangreiche Beratungs- und Informationsangebote für Eltern und Schüler im Einzelgespräch sowie auf Elternabenden und anderen regelmäßigen Veranstaltungen:

- vor dem Anmeldezeitraum für Eltern und Schüler der 6. Klassen integriert in den Tag der offenen Tür
- für Schüler des Europazuges der 6. Klassen außerdem an einem zusätzlichen Termin
- für die 7. Klassen im Probehalbjahr an einem speziellen Elternsprechtag vor oder nach den Herbstferien
- für alle Eltern und Schüler an einem Elternsprechtag im zweiten Schulhalbjahr
- für die 7. und 8. Klassen vor den Wahlpflichtentscheidungen und zum Betriebspraktikum
- für 9. und 10. Klassen vor Beginn der Vorbereitungen zu den Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss
- für 10. Klassen vor Entscheidungen für die Einführungsphase
- für 11. Klassen vor Entscheidungen für das Kurssystem und das Abitur
- im Kurssystem regelmäßig durch die Pädagogische Koordinatorin, insbesondere vor Abiturentscheidungen
- Infoabende zu individuellen und schulischen Austauschprogrammen

Eltern und Schüler werden darüber hinaus per Rundbrief, in ihren Versammlungen und durch ihre Gremienvertreter über alles Wichtige informiert.

Die Neugestaltung der Homepage wird die Möglichkeit geben, den Informationsfluss für alle an der Schule Beteiligten zu verbessern. Hierdurch soll gezielt eine leichtere und aktuellere Kommunikation ermöglicht werden, die auch die Kooperation in den Fachbereichen und für fach- oder gremienunabhängige Arbeitsgruppen der Schule erleichtern kann.

Daneben sollten andere Möglichkeiten gesucht oder verbessert werden, da eine möglichst umfassende, aktuelle Information für die Schule als Gemeinwesen eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit darstellt.

Viele Eltern bringen ihre Ideen, ihre Kompetenz und ihre Arbeitskraft bereits regelmäßig oder nach Bedarf zum Vorteil der Schüler in die Schule ein. Wichtige Projekte der Schule, einzelner Lerngruppen, der Gesamtelternvertretung oder des Fördervereins werden so erst möglich. Es gilt, weitere Eltern dafür zu gewinnen, der Schule neue Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Die Unterstützung der Arbeit der Schülervertretung und einzelner Schülerprojekte führt zu einer weiteren Stärkung der Wirksamkeit und des Erfolges der Schüler in schulischen und

außerschulischen Zusammenhängen.

5.6 Schulinternes Curriculum

Die Arbeit am schulinternen Curriculum ist aufgenommen worden. Hier müssen zunächst die Vorgaben der neuen Rahmenlehrpläne (und der Übergangsregelungen für die Sekundarstufe I für die Schuljahre 2006 – 2010 bei gleichzeitig noch gültigen curricularen Vorgaben für das Kurssystem) und die veränderten Prüfungsregelungen für den Mittleren Schulabschluss und das Abitur in fachinterne Arbeitspläne münden, die zu erproben und zu optimieren sind. Gleichzeitig wird die Arbeit an dem schulinternen Methodencurriculum fortgesetzt.

5.7 Ausstattung und baulicher Zustand der Schule

Nach der Erweiterung, Umgestaltung und Renovierung in den zurückliegenden Jahren befinden sich das Schulgebäude und die Außenanlagen in einem sehr erfreulichen Zustand. Es stehen aber noch einige Maßnahmen aus, um das Begonnene zu vollenden oder bestehende Schäden zu beseitigen. Die Schulleitung bemüht sich um die Durchführung durch die zuständigen Abteilungen des Bezirksamts.

Das Dach und die Terrasse des 4. und 5. Stockwerks des Gebäudes C müssen saniert werden, die Begehbarkeit der Terrasse soll wieder hergestellt werden. Die Baumaßnahme ist beantragt und mündlich für 2007 zugesagt worden.

Die 2001 erfolgte erfreuliche Umgestaltung der Außenanlagen wurde im hinteren Hofteil nicht beendet: Die beiden vorgesehenen Anlaufbahnen für die Sprunggrube sind noch nicht angelegt worden und für die durch Tennenboden und Pflasterung bereits vorbereiteten Sitzkreise zur Erweiterung der Möglichkeiten des Lernens im Freien fehlen noch die Sitzgelegenheiten.

Die Renovierungsarbeiten im Haus im Jahr 2004 haben eine grundlegende Verbesserung der Atmosphäre bewirkt, sind aber noch nicht vollständig abgeschlossen, da Restarbeiten und Nachbesserungen bisher nicht erfolgt sind. Ein Termin für die Ausführung der Arbeiten steht noch nicht fest, jedoch liegt für die Renovierung der Aula eine schriftliche Zusage für 2007 vor.

Die Schule beabsichtigt, die Medienausstattung zu optimieren. Konkret sollen zwei weitere Räume mit fest installierten Beamern ausgestattet werden (Finanzplanung 2007).

Ferner sind zur Verbesserung der Kommunikation und der vorhandenen Ausstellungsmöglichkeiten an verschiedenen Stellen im Schulgebäude Präsentationsflächen angestrebt. Es muss dazu ein Konzept beschlossen und die Finanzierung gesichert werden.

6 Evaluation

Um die Wirksamkeit des Schulprogramms zu überprüfen und es fortzuschreiben, bedarf es eines regelmäßigen Vergleichs der erreichten mit den angestrebten Zielen. Hierzu sind interne wie externe Ansätze vorgesehen.

6.1 Interne Evaluation

Die interne Evaluation obliegt unserer Schule. Die Ergebnisse werden im dreijährigen Rhythmus in einem Evaluationsbericht vorgelegt.

Entsprechend unseren Leitzielen beziehen wir unterschiedliche Evaluationsmethoden ein: So werden Dokumente analysiert, Befragungen durchgeführt und kommunikative Rückmeldeverfahren angewandt. Siehe dazu Anlage 18.

6.2 Externe Evaluation

Wie an allen Berliner Schulen werden zur Qualitätssicherung auch am Schiller-Gymnasium externe Evaluationen durchgeführt, die von der Schulaufsichtsbehörde organisiert werden.

7 Ausblick

Die begonnene Schulentwicklung bedarf der ständigen Überprüfung, der Fortschreibung und des Weiterdenkens, um die Schulqualität zu sichern und weiter zu verbessern, die Entwicklungsziele zu erreichen, die eingeleiteten Entwicklungsvorhaben voranzutreiben und die Schule auf künftige Veränderungen rechtzeitig und adäquat vorzubereiten und einzustellen.

Aufgabe einer Steuerungsgruppe wird es sein, diesen komplexen Prozess für die Schule strukturiert, kooperativ, zielführend und für alle leistbar zu lenken.